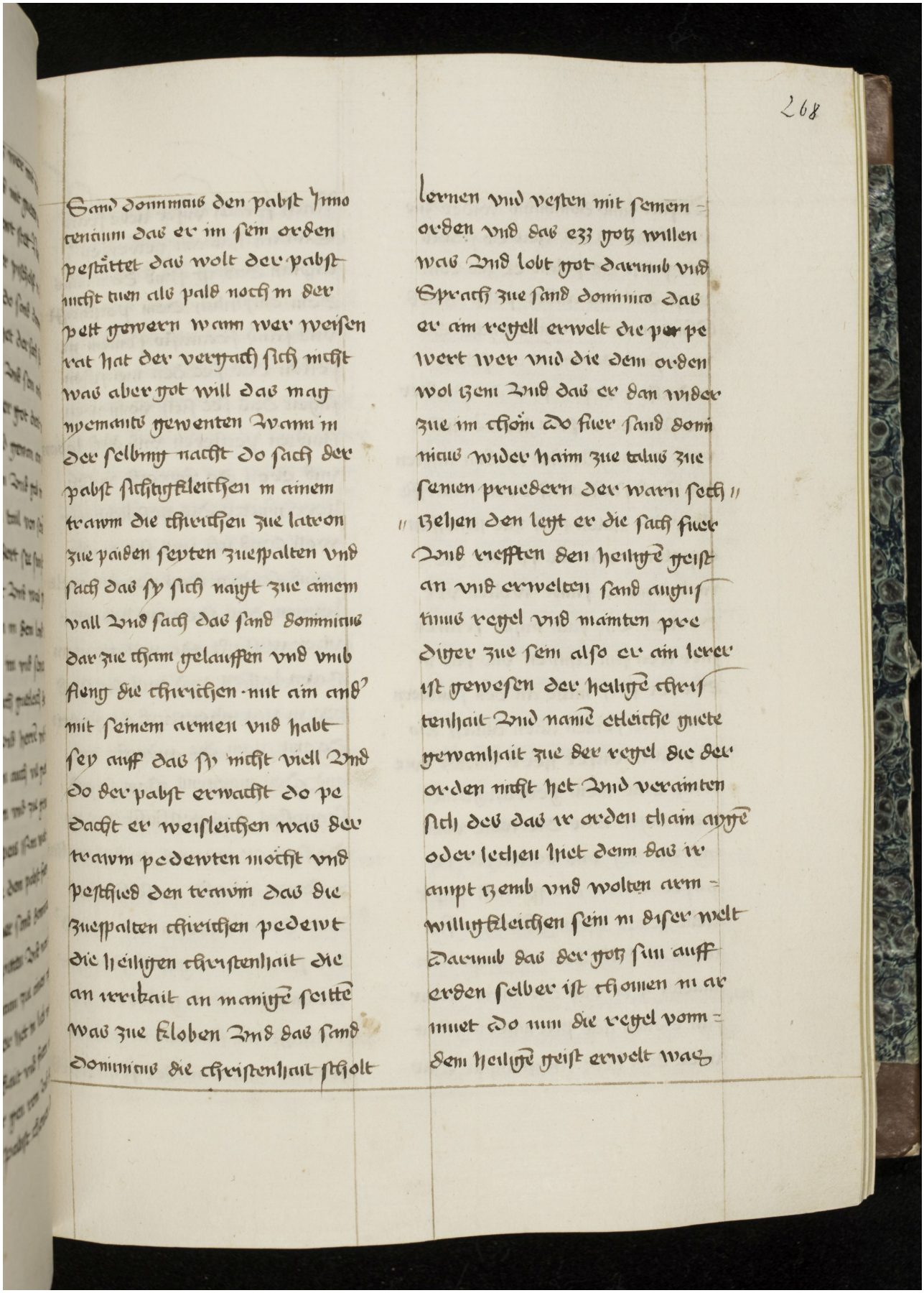
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Sand dominicus den pabst Innocentium das er im sein orden
pestättet das wolt der pabst
nicht tuen als pald nach in der
pett gewern wann wer weisen
rat hat der versprach sich nicht
was aber got will das mag
nyemants gewenten Avann in
der selbnyt nacht do sach der
pabst sichtigkleichen in ainem
trawm die christen zue lateron
zue paiden seyten zuespalten vnd
sach das sy sich naigt zue ainem
vall Vnd sach das sand dominicus
dar zue cham gelauffen vnd vnib
fieng die christen mit ain and
mit seinem armen vnd habt
sey auff das sy nicht viell Vnd
do der pabst erwacht do pe
dacht er weisleichen was der
trawm pedewten möcht vnd
pesthied den trawm das die
zuespalten christen pedeut
die heiligen christenhait die
an werikait an manigfe seitte
was zue kloben Vnd das sand
dominicus die christenhait scholt
lernen vnd vesten mit seinem
orden vnd das ezz got willen
was Vnd lobt got darumb vnd
Sprach zue sand dominico das
er ain regell erwelt die pe
wert wer vnd die dem orden
wol tzem Vnd das er dan wider
zue im chom do fuer sand dom
nicus wider haim zue tolus zue
seinen pruedern der warn sech
tzehen den leyt er die sach fuer
Vnd trefften den heligē geist
an vnd erwelten sand augus
tinus regel vnd namten pre
diger zue sein also er ain lerer
ist gewesen der heligē christ
enhait Vnd nam etleiche gute
gewanhait zue der regel die der
orden nicht het Vnd verainten
sich des das ir orden cham aufe
oder lechen luet dem das ir
ampt tzemb vnd wolten arm
willigkleichen sein in diser welt
darumb das der got sun auff
erden selber ist chomen in ar
muet do nun die regel vom
dem heligē geist erwelt was